

Heurer Herr Doctor.

Ich habe Ihren Brief vom 22. Juni am ^{20. Juli}_{1. August} erhalten und daraus mit Vergnügen Ihre rege archäologische Thätigkeit, insbesondere das archäologische Magazin erwarten, und hoffe eine schöne wissenschaftlich approbation sich bei Ihnen ansammelt: woraus erfreuliche Früchte für die Wissenschaft hervorgehen mögen.

Die Nachricht von der Herstellung eines Modells aus Kork (Kallher) von der Kirche der Mikodemos in $\frac{2}{100}$ Größe durch einen Zögling der dortigen Polytechnicum Herrn Johannes Philippides, und von seiner Absicht es mir zu schicken (Sie sagen $\pi\alpha\pi\tau\alpha\sigma$, -darnach wäre er wohl schon unterwegs; aber angekommen ist es noch nicht) ist mir sehr angenehm. Ein Zuwachs dieser Art für das christliche Museum entspricht ganz meinen Wünschen, und ich denke es für dasselbe zu behalten, - nur ist es mir lieb, vor dem Ankauf es gesehen zu haben. Den Brief habe ich aus dem jetzt zugleich mir übersandten Blatt der *Kyprós* *Asiatic* vom 1. April erhalten.

Sie erwähnen in Ihrem Brief die *ἐκκλησία τῆς Ἐπισκοπῆς*, *ἐν τῇ τῷ Ὁσίου Ἰωάννῃ* (die Sie mir senden: diese habe ich nicht erhalten).

Gern nehme ich auch die weitere Einwerbung von Modellen der einen oder anderen Kirche Athens in Aussicht. Das beste wird sein, daß ich bald einmal dahin komme und das würdevollste auswähle.

Athen als ein Ursitz und Vorort klassischer und christlicher Kultur ist so leuchtend, daß man immer wieder zu dem Orte selbst und zu seinen Alterthümern sich hingezogen fühlt. Und jede monumentale Erin-

nung von da hätte ich in besonderen Ehren.

Bis Mitte dieses Monats bin ich hier. Dann werde ich auf 5-6 Wochen verreisen und dense hauptsächlich in der Schweiz, auf Alpen-Staffel mich aufzuhalten, wo also in der Zeit irgend welche Nachricht mich erreichen würde. - Eine Sendung an das christliche Museum der Universität wird auch in meiner Abwesenheit angenommen (Adresse: an das christliche Museum der Universität, Berlin, C, im Universitätsgebäude, abzugeben an den Hausdiener Herrn Christian).

Meine Schwester erwiedert mit mir von Herzen Ihr und Ihrer verehrten Frau Mutter Grüße. Auch Herrn Zeno Khoser bitte ich herzlich zu grüßen.

Aufriätig
der Ihrige
Rpor

Berlin 23. Juli 1886
4. August

Nachträglich besten Dank für die Uebersendung Ihres Artikels über das Osterfest im Alter vom 22. März 1885. Das Thema hat auch von früh her mich beschäftigt: eine Schrift über die Geschichte des Osterfestes seit der Kalenderreformation habe ich 1885 herausgegeben. Und auf das diesjährlige Osterfest, welches bei uns auf seinen spätesten Termin, 25. April, gefallen ist (nach dem bei Ihnen geltenden alten Stil ist das zuletzt im J. 1756 der Fall gewesen und wird erst im J. 1983 wieder eintreten) danke ich noch zurück zu kommen.